Themen sehen dich an

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Präsident de Gaulle feierte seinen 75. Geburtstag in voller geistiger Frische. Nur möchte man ihm (und der Dame Europa) wünschen, daß er von seiner fixen Idee, den Kommunismus ‹abzuschreiben›, sich kuriere.

Auch die Alliierten hatten, im Herbst 1944, die fixe Idee, die deutsche Wehrmacht ‹abzuschreiben›. Und dann kam die Bescherung: Rundstedts Dezemberoffensive, die den Krieg um Monate verlängerte.

Zu dem Staatsbesuch des rumänischen Ministerpräsidenten Maurer in Wien, wurde gemeldet, er sei in dem exköniglichen Hofzug angereist gekommen. Das sind Mätzchen. – Was der emeritierte Rechtsanwalt Maurer der Weltöffentlichkeit schuldet, ist Rechenschaft abzulegen über Leben und Sterben der in den letzten 20 Jahren von Maurergehilfen Abgeholten, Gefolterten und in ihrer wirtschaftlichen Existenz Ruinierten.

Pakistan und Indien haben den sowjetischen Vermittlungsvorschlag angenommen, Bevollmächtigte nach Taschkent zu entsenden, um den Konflikt zwischen den beiden Ländern beizulegen. – Was immer bei diesem Treffen herauskommen mag – in Taschkent werden die Straßen gereinigt werden!

In dem neulich von Radio Bern erstmals gesendeten Hörspiel «Suche nach Leben» ist an einer Stelle die Rede von «Bergen ungewaschenen Geschirrs» und «Bergen schmutziger Wäsche». – Tribut an das Jahr der Alpen? GP

Nachtrag zum Preisrätsel in dieser Nummer

Weitere Preise für den Wettbewerb der *Schweizerischen Werbestelle für das Buch* wurden vom Schweizer Verlagshaus in Zürich gestiftet.

‹Friede auf Erden!›

Diese frohe Botschaft muß wohl in Anführungszeichen gesetzt werden, wenn man folgendes seinem weihnächtlich gestimmten Gemüte zuführt:
Während die westeuropäischen Spielwarenfabriken in der Produktion von Kriegsspielzeugen Zurückhaltung üben und man in schweizerischen Spielwarengeschäften und Warenhäusern erfreulicherweise vergeblich nach ausgesprochenen Kriegsspielzeugen sucht, ist in den Vereinigten Staaten das Gegenteil der Fall. Der Vietnamkrieg hat dort ‹befruchtend› auf die Phantasie der Spielzeughersteller eingewirkt, schildert der Amerika-Korrespondent einer Zürcher Tageszeitung, und seiner Aufzählung entnehmen wir:
Die amerikanische Spielzeugindustrie ist in diesem Jahr für das Fest des Friedens total mobilisiert und entschlossen, den modernen Krieg in allen Preislagen in jedes Haus zu bringen. Die Haare stehen einem zu Berge, wenn man sieht, was da alles angeboten wird:
Invasionspielzeugkasten, Geschütze, Minenwerfer, weittragende Bazookas für den Guerillakrieg im Dschungel, explodierender Gefechtsstand mit Ferneinstellung, Maschinengewehrnester, ‹Trap-Straße mit Kampfaktion› (Straße explodiert, wenn Panzerwagen verborgene Mine überfährt), marschierender Roboter mit in der Brust verborgenem Maschinengewehr, das in Originalgeräusch munter vor sich her schießt, usw. usw.
Ganz makaber ist folgendes ‹Spiel›: Die Familie steht um den Weihnachtsbaum und wirft sich einen schwarzen Ball mit weißleuchtender Aufschrift ‹Zeitbombe› zu. Im Innern des Balles schnurrt ein Uhrwerk – plötzlich ein lauter Knall, der Vater, der den Ball gerade in der Hand hat, fällt unter dem Gelächter der Kinder um – er ist tot und muß aus dem Spiel ausscheiden. Das Uhrwerk wird wieder aufgezogen, das Spiel geht weiter ... bi

«Ach so, die Wiege, die ich seinerzeit bei der Geburt meiner Tochter in Auftrag gegeben habe! — Ich fürchte, daß Sie etwas zu spät kommen...»

Ratschlag

Sind es Jahre, sind es Tage,
die uns noch beschieden? –
Mit der Antwort auf die Frage
wärst du kaum zufrieden.

Wüßtest du, was dir bevorsteht
und vielleicht schon lange
unaufhaltsam in dir vorgeht,
würde es dir bange.

Kenntest du die Art des Scheidens
und die Schicksalsstunde,
gingst als Opfer deines Leidens
du an dir zugrunde.

Sind es Jahre, sind es Wochen,
die uns noch gegeben? –
Frage nicht ununterbrochen,
sondern pack das Leben!

Fridolin Tschudi

Abenteuer mit Schinken

Der Schriftsteller ist, Honoraren und Fleischpreisen entsprechend, ein sehr seltener Kunde des Metzgerladens seines Viertels. Doch es beginnt zu weihnachten, und er meint, wenn er schon selber hungern muß, soll doch sein armer Verleger sich einmal satt essen können, und so geht er in den Laden und sagt: «Kann ich einen Schinken haben?» Da weist eine andere Kundin auf eine Reihe von Stühlen, besetzt mit Damen, die sich Dauerwellen drehen lassen, und erklärt: «Hier gibt's Schinken nur paarweise!»
Hinter dem Rücken des Schriftstellers war nämlich der Metzgerladen übersiedelt, und an seiner Stelle blühte jetzt ein Salon de Beauté. n. o. s.

Knalleffekt

Den Jägersmann Maurer, Hauptberuf rumänischer Ministerpräsident, zog es am Ende seines Staatsbesuches in Oesterreich justement nach Vorarlberg zur Jagd. Seine Schüsse zielten wohl auf das Wild, zugleich aber auch auf das Interesse zahlungskräftiger Schweizer Jagdfans, die schon lange von einer Bärenjagd in den rumänischen Karpaten träumen. Maurer gab ihnen in explosiv-unauffälliger Weise zu verstehen, daß der Verwirklichung ihrer Träume nichts im Wege stünde. Bon voyage, denn! Vor allem bei der Rückkehr, weil kommunistische Regierungen bei der Ausreise von Ausbeutern des Proletariats, mitunter ‹zurückhaltend› sein können. GP